

## **Lieber Leser meines zweiten Rundbriefs,**

ich möchte diesen Rundbrief für Jedermann schreiben und vielleicht wird dir schon vieles bekannt vorkommen über mich. Wahrscheinlich wirst du aber auch viel Neues Lesen ☺. Es könnte etwas länger sein als gewöhnlich aber es würde mich freuen, wenn du dir die Zeit nimmst und es an einem Stück liest.

Für die, die mich noch nicht kennen: Mein Name ist Jonas Schuh und ich bin 24 Jahre alt. Mit 10 Jahren habe ich mich auf einer Kindersommerfreizeit in Holland zu unserem Gott, Jesus Christus, bekehrt. Damals als ich heimkam, sagte ich zu meiner Oma: „Oma, ich habe Geburtstag gefeiert!“ Daraufhin erwiderte sie und fragte mich: „Wie, du hattest Geburtstag? Du hast doch erst im September Geburtstag.“ Ich erzählte ihr daraufhin, dass ich Jesus im Herzen angenommen hatte ☺. So begann mein neues Leben mit Jesus Christus und ich bin ihm sehr dankbar für diesen Tag und die gesamten zwei Wochen auf der Kinderfreizeit und vor allem, dass er mich bis heute an sich festhält mit seiner unendlichen großen Gnade, trotz meiner Untreue!

Mit 10 Jahren lernte ich eine ehemalige Missionarin aus Brasilien kennen. Sie erzählte mir damals von ihrer Arbeit und ich beschloss daraufhin, auch Missionar in Brasilien zu werden. Dieser Wunsch, Gott in der Mission zu dienen, ist bis heute in meinem Herzen geblieben, weil Jesus es mir damals aufs Herz gelegt hat. Anders kann ich es mir nicht erklären, dass ich immer noch die Sehnsucht habe, Gott zu dienen und er mich bis heute dorthin führte, wo ich jetzt bin.

## **Wie kam ich zur Missionsfliegerei?**

Wenn ich mich richtig daran erinnere, war ich mit 12 oder 13 Jahren auf einer Fliegerfreizeit im Diakonissen Mutterhaus Lachen-Speyerdorf. Dort lernte ich Missionspiloten kennen und war von Anfang an sehr begeistert von ihrer Arbeit und sehnte mich danach, so etwas für Gott machen zu dürfen. Ab diesem Moment wollte ich Missionspilot werden und ich kann mich an keinen anderen Augenblick erinnern, an dem ich einen anderen Berufswunsch hatte. Ich war sofort sehr fasziniert von der Fliegerei und nichts konnte mich davon abbringen. Mein Entschluss war gefasst, Missionspilot zu werden. Ich nahm sehr früh Kontakt mit MAF (Mission Aviation Fellowship) auf und auch sie waren sehr begeistert von mir. Ich durfte MAF besser kennen lernen, indem ich als Botschafter für sie warb und sie auch in England besuchen durfte. Mein Weg war für mich klar: „Ich werde Missionspilot!“

## **Der Schock...**

Mit 18 Jahren musste ich leider durch einen zufälligen Farbttest erkennen, dass ich eine Rot-Grün-Schwäche habe. Innerhalb weniger Stunden/ Tage wurde mir mein allergrößter Wunsch weggenommen, denn eine Rot-Grün-Schwäche ist ein Ausschlusskriterium, um Pilot zu werden. Ich war wirklich fertig und sehr enttäuscht von Gott, wie so etwas passieren konnte. Ich stellte mir die Frage: „Wie konnte Gott mir diesen Wunsch über so viele Jahre aufs Herz legen und ihn dann innerhalb weniger Stunden wegnehmen?“

Mein Leben ging weiter trotz dieser schmerzhaften Feststellung, doch ich wollte es nicht wahrhaben und unternahm in dieser Zeit sehr viele Seh- und Farbtests. Leider war das Ergebnis nicht, wie es meinem Wunsch entsprach. Auch mein Glaubensleben geriet in diesen Jahren etwas aus den Fugen. Ich fing an ein „Doppelleben“ als Christ zu führen. Auf der einen Seite gab es den „frommen Jonas“ und auf der anderen Seite der Jonas, der den „Genuss“ der Welt lernte.

Trotz meiner Unentschlossenheit im Glauben und wie ich es lebte, hatte Jesus mich nicht vergessen und er blieb mir treu, trotz meiner Untreue. Ich musste lernen, dass nicht die Missionsfliegerei mein Gott ist, sondern Jesus alleine. Jesus soll der Sinn meines Lebens sein und nicht irgendeine Mission, sondern er alleine.

### **Die Führung...**

Jesus hat mich nicht vergessen und er führte mich trotzdem. Die Sehnsucht nach der Missionsfliegerei blieb in meinem Herzen. Im Jahr 2015 durfte ich dann nach Kenia reisen, um ein Schulpraktikum zu machen als Fluggerätmechaniker bei MAF. Dies war etwas sehr besonderes für mich, weil ich die Missionsfliegerei von einem anderen Blick kennenlernen durfte. Ich arbeitete im Hangar mit und es machte mir große Freude, mit den Einheimischen zu arbeiten und nach Feierabend noch etwas mit ihnen gemeinsam zu unternehmen. Ich musste feststellen, dass Fliegen zwar sehr schön ist, aber man hat kaum Kontakt zu den Einheimischen und der Papierkram würde mir das Genick brechen. Dies war der ausschlaggebende Grund für mich, eine Ausbildung als Fluggerätmechaniker anzustreben.

Mein Abitur habe ich nach der 12. Klasse abgebrochen und begann eine Ausbildung als Mechatroniker. Obwohl ich wenig technisches Verständnis hatte, führte es Gott dennoch, dass ich diesen Beruf lernen durfte. Leider musste ich meine erste Ausbildung jedoch beenden aufgrund von leeren Versprechungen bzgl. Luftfahrt-Lizenzen. Mal wieder war ich ratlos und fragte wirklich nach dem Willen Gottes für mein Leben.

Doch Gott führte mich weiterhin und es ergab sich ein neuer Ausbildungsplatz bei einem luftfahrttechnischen Betrieb. Ich lernte die letzten 3 ½ Jahre Fluggerätmechaniker und dieses Jahr im Januar habe ich meine Prüfung erfolgreich abgeschlossen.

Auch in dieser Zeit gab es in meinem Leben sehr viele Höhen und Tiefen aber nur eins kann ich sagen im Nachhinein, Gott blieb mir treu und er hielt mich fest und führte mich, trotz meiner Untreue.

Nun hast du in Kurzform etwas über mich und meine bisherige Berufung in die Missionsfliegerei erfahren. Vielleicht stellt sich für dich jetzt die Frage, wie es in meinem Leben weitergeht.

Im Sommer 2018 lernte ich Matthias Keppler von PMA (Pacific Mission Aviation) kennen und wir beide blieben seitdem in Kontakt und lernten uns gemeinsam besser kennen, indem wir uns des Öfteren trafen. Sehr gerne hätte ich PMA damals im November 2018 auf dem Feld besucht aber leider hat es terminlich nicht geklappt. PMA bot mir damals ein Praktikum

zu einem anderen Zeitpunkt an. PMA und ich blieben in Kontakt und dieses und letztes Jahr fanden mehrere Treffen statt wie z.B. mit dem technischen Betriebsleiter aus Yap (Insel im Westpazifik/ Mikronesien), dem Vorstand von PMA und den Mitgliedern von PMA. PMA lernte mich kennen mit meinen Schwächen und Fehlern, aber auch mit meinen Stärken und Begabungen, die mir Gott schenkte. Dieses Kennenlernen war eine sehr große Erleichterung für mich, weil ich auf gar keinen Fall den Eindruck erwecken wollte, dass ich perfekt bin. Nach sehr vielen Gesprächen und Formalitäten bekam ich dieses Jahr am 12. Februar die offizielle Zusage von PMA, dass ich als Mitarbeiter akzeptiert werde. Jesus hat mich bis dorthin die letzten Jahre geführt und ich bin gewiss, es ist noch nicht das Ende ☺.

### **Wie geht es nun weiter...**

Ich betete um Gottes Führung und ob es seinem Willen entspricht, dass ich zu PMA gehe, um ihm dort zu dienen. Große Zweifel machten sich breit und es fiel mir sehr schwer, mich zu entscheiden. Jedoch musste ich eine Entscheidung treffen.

Jeder sagte mir etwas anderes und umso mehr war ich verunsichert. Es gab jedoch einen Sonntagnachmittag als ich zu meinem Herrn Jesus Christus rief im Gebet und mir danach ein Gedanke kam und dieser lautete wie folgt: „Wenn ich jetzt nicht in die Mission gehe, dann werde ich nie gehen“. Dieser Gedanke ging mir mehrere Wochen nicht mehr aus dem Kopf. Daraufhin nahm ich mir vor, dieses Jahr nach Yap zu gehen, um dort dem Herrn als Fluggerätemechaniker und der örtlichen Gemeinde zu dienen. Satan setzt alles daran, dass ein Mensch nicht in den Dienst für den Herrn Jesus Christus geht. Dies tut er am liebsten, indem er uns verwirren möchte. Gedanken schießen in den Kopf und man fragt sich „Kann Jesus mich Sünder gebrauchen?“ oder „Ist jetzt schon der richtige Zeitpunkt, um zu gehen?“ oder „Will mich Jesus doch wo anders haben?“. All diese Gedanken können einen Menschen verrückt machen, aber ich persönlich sehe es für notwendig, dass ein Mensch Schritte unternimmt für den Herrn. Im Jahr 2018 war ich auch an diesem Punkt und da sagte mir ein guter Freund „Jonas, kannst du das Schild da vorne lesen?“, ich antwortete ihm mit „Nein“. Daraufhin sagte er mir: „Siehst du, du musst Schritte darauf zu machen, damit du es lesen kannst.“ So ist es auch mit dem Dienst für Jesus, man darf auf die Souveränität unseres Herrn Jesus Christus vertrauen, dass er dich führen wird, wenn du Schritte für ihn unternimmst und auf seine Gnade vertraust.

Auf seine Gnade möchte ich vertrauen, dass er mich zu seiner Ehre einsetzen wird und, dass er mich immer recht führen wird. Der Apostel Paulus, schreibt in 2. Korinther 12,9 „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen! Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne.“

Dieser Bibelvers beschreibt alles. Ich bin schwach und ein riesengroßer Sünder und ohne Jesus Christus könnte ich gar nichts bewirken und ich wäre einfach nur verloren. Ich möchte mir an seiner Gnade genügen lassen und nur er alleine kann meine Schwachheit wegnehmen und machen, dass ich nicht mehr gegen ihn in Sünde lebe bzw. es Tag für Tag weniger wird.

Mein allergrößtes Herzensanliegen ist, dass Jesus Christus in meinem Leben immer größer wird.

Auch wenn ich jetzt für ein Jahr zu PMA gehen möchte als Fluggerätmechaniker, soll diese Zeit alleine zur Ehre meines Retters Jesus Christus dienen, damit er alleine verherrlicht wird.

Bei PMA werde ich folgende Aufgaben übernehmen in dieser Zeit:

1. In erster Linie soll ich Amos unterstützen in der Wartung für die Flugzeuge. Aktuell herrscht ein ganz großer Mechaniker Mangel. Werden die Flugzeuge nicht regelmäßig gewartet, kann es dazu führen, dass PMA nicht mehr so oft die Außeninseln anfliegen kann und die Folgen wären schlimm, weil so keine Außenmission sowie Humanitäre Hilfe mehr erfolgen könnte. (Amos ist mit seiner Familie Missionar bei PMA und kommt aus Amerika. Er hat die Leitung über die Technik und Flüge, des Weiteren dient er auch mit seiner Frau in der Gemeinde)
2. Des Weiteren soll ich den Jugendpastor bei der Jugendarbeit unterstützen, weil PMA auf der Insel Yap eine eigene Gemeinde hat Namens Pacific Mission Fellowship (PMF)

Ich freue mich schon jetzt sehr auf diese Herausforderung.

Mein aktueller Arbeitsvertrag läuft noch bis Ende März und ab April wäre ich bereit nach Mikronesien zu gehen.

Während dieser 12 Monate bin ich auf Spenden angewiesen. Wenn du mich dabei unterstützen möchtest, kannst du das gerne tun.

Wichtig hierbei ist es mir, dass du es im Gebet vor Gott bringst und sollte er es dir bestätigen, so darfst du gerne Spenden und dich bei mir melden.

Mein Wunsch ist es, dass durch meine Mitarbeit bei PMA Menschen ganz praktisch geholfen wird und die gute Nachricht von Jesus Christus erzählt wird.

Bitte betet für mich in der Vorbereitungszeit, sowie in der Einsatzzeit!

Wenn du Interesse an meiner Arbeit hast und gerne mehr erfahren möchtest, oder mich unterstützen möchtest melde dich unter [Jonas-Schuh1@gmx.net](mailto:Jonas-Schuh1@gmx.net) oder komm persönlich auf mich zu.

Im Herrn verbunden  
Jonas Schuh



